

# Hauck & Bauer und Gsella

---

Die Cartoons von **Hauck & Bauer** kennt man aus der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung, der TITANIC oder aus der Apotheken Umschau. Aber erst auf der Bühne lernen Sie sie richtig kennen. Bei ihren Cartoon-Lesungen werfen Hauck & Bauer ihre Zeichnungen an die Wand und vertonen sie live mit verteilten Rollen. Das gesprochene Wort verleiht den Cartoons tatsächlich eine neue Dimension. Erstmals hört man die Figuren so, wie sie ihre Schöpfer im Ohr hatten. Und das macht alles noch schlimmer bzw. noch schöner. Entscheiden Sie selbst.

Elias Hauck (Zeichnungen) und **Dominik Bauer** (Worte), beide Jahrgang 1978, kennen sich bereits seit gemeinsamen Schultagen im unterfränkischen Alzenau. Seit 2003 veröffentlichen sie als Hauck & Bauer – kurz: H&B – in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung ihre Rubrik »Am Rande der Gesellschaft«; seit 2008 sind sie ständige Mitarbeiter des Satiremagazins TITANIC. Ihre Cartoons erscheinen außerdem in zahlreichen Zeitungen, Zeitschriften und Büchern. Zu ihrem 20-jährigen Dienstjubiläum erscheint im Verlag Antje Kunstmann nun „Das schlechtestverkaufte Buch der Welt“ – eine Sammlung ihrer neuesten FAS-Strips.

Damit bei **Thomas Gsella** genauso viel gelacht wird wie bei Hauck & Bauer oder möglichst noch mehr, liest der ehemalige „Titanic“-Chefredakteur und Robert-Gernhardt-Preisträger die lustigsten Gedichte aus seinen letzten Büchern „Lustgedichte“, „Trinkgedichte“, „Fressgedichte“ und „Ich zahl's euch reim“. Gsella reimt wöchentlich für den „Stern“ und das Schweizer „Magazin“, monatlich für die Zeitschrift „konkret“ und den Lebensretterverein Mission Lifeline. Über seine Gedichte schrieb er: „Sie sind gut, aber leicht. Es ist keine komplizierte Angeberlyrik, Sie müssen nichts interpretieren, nur lesen oder zuhören, und weil Sie nicht blöd sind, verstehen Sie alles sofort und können befreit loslachen oder -weinen, je nach Intention des Autors.“ Diese Leichtigkeit hat er sich bei den „Titanic“-Dichtern F.W. Bernstein und Robert Gernhardt abgeschaut, als deren legitimer Erbe er heute gilt. Sein 2486stes Gedicht geht so:

## MEIN LIEBLINGSCARTOON

*Für Hauck & Bauer*

Eine Frau in der Bar. Ein Glas Wein

So beseelt und halbvoll wie die Frau.

Der Barmann steht vor ihr. Er ist klein

Und trägt Fliege und wäre gern Pfau.

Stark ist sie geschminkt, etwas struppig,

Sehr feministisch und feminin.

Sie streckt den Finger etwas ruppig

Auf den Mann in dem Barmännlein hin.

Der guckt wie's Mäuschen zu dem Raben,

Sie sammelt sich – und lässt es krachen:

„Man kann auch keine Kinder haben

und keine Karriere machen!“